

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
1. Der Kölner Residentenstreit	11
2. Zielsetzung und Gang der Untersuchung	14
3. Quellenlage und Forschungsstand	20
Kapitel I – Das <i>exercitium religionis</i> als Anliegen der Kölner Reformierten	25
1. Die rechtliche Stellung der Protestanten in der katholischen Reichsstadt	25
a) Von der Reformation bis zum Westfälischen Frieden	25
b) Der Westfälische Frieden	35
c) Reformierte Gottesdienste aus fremdem Recht	38
aa) Die Residenzgottesdienste von Spanheims 1671/1672	38
bb) Die Garnisonsgottesdienste	40
d) Fazit	42
2. Die Verhandlungen mit dem preußischen König	43
a) Die Verhandlungen	43
b) Die Position des Königs gegenüber dem Kölner Magistrat	51
aa) Kondirektor des Niederrheinisch-Westfälischen Reichskreises	51
bb) Prinzipal eines Kölner „Residenten“	54
c) Fazit	55
3. Das Anliegen	56
a) Das <i>exercitium religionis</i> als Gegenstück zum <i>ius reformandi</i>	56
b) Das <i>ius reformandi</i> als beschränkter Bekenntnisbann im Augsburger Religionsfrieden	57
c) Die Normen des <i>Instrumentum Pacis Osnabrugense</i>	59
aa) Die Normaljahrsregelung der §§ 31–33, Art. V IPO	59
bb) Die Toleranzregelung der §§ 34 u. 35, Art. V IPO	60
cc) Die Behandlung der Reichsstädte in § 29, Art. V IPO	61
dd) Die Auslegung der Reichspublizistik	62
d) Die verschiedenen Formen: Systematisierungsversuche	63
aa) Der Hausgottesdienst	63
bb) Die private Übung	65

cc) Die öffentliche Übung	66
e) Fazit	67
4. Ertrag des ersten Kapitels	68
Kapitel II – Der Konflikt zwischen Reichsstadt und König	71
1. Darstellung aus den konfessionell geprägten Perspektiven	71
2. Erste Reaktionen auf den reformierten Gottesdienst	72
a) Empörung über das widerrechtliche <i>exercitium publicum</i>	72
b) Beharren auf einem völkerrechtlich legitimierten <i>exercitium privatum</i>	78
c) Fazit	82
3. Tumulte	83
a) Unliebsames Ergebnis einer aufgeheizten Stimmung	83
b) Vorübergehende Irritationen infolge katholischer Hetze	87
c) Fazit	92
4. Der Überfall am 30. April 1708	93
a) Unabwendbare Reaktion auf anhaltende Provokationen	93
b) Dem Magistrat willkommenes Ereignis	95
c) Fazit	98
5. Erste Verhandlungen infolge preussischer Repressalien	99
a) Durch ungerechtfertigte Maßnahmen erzwungen	99
b) Durch legitime Verteidigungsmittel ermöglicht	108
c) Fazit	115
6. Ertrag des zweiten Kapitels	116
Kapitel III – Die Mediation des Reiches	119
1. Die Entscheidung für eine Mediation	119
a) Die Verhandlungen bis zu ihrem offiziellen Zusammentritt	119
b) Der Niederrheinisch-Westfälische Reichskreis als Vermittlungsinstanz zwischen den Konfessionen	128
aa) Die Vermittlung als Instrument der Konfliktbeilegung	128
bb) Die befriedende Funktion des Reichskreises	130
cc) Die Ryswicker Religionsklausel	132
c) Fazit	134
2. Der Vergleich vom 16. Januar 1709	136
a) Die offiziellen Verhandlungen	136
aa) Die <i>Postulata Borussiae</i>	136
bb) Der erste Vergleichsvorschlag vom 5. Dezember 1708	144

cc)	Der zweite Vergleichsvorschlag vom 20. Dezember 1708	148
dd)	Der dritte Vergleichsvorschlag vom 31. Dezember 1708	149
b)	Der Vergleichsschluss und die Kölner Reservation	151
c)	Fazit	154
3.	Das kaiserliche Ratifizierungsverbot und seine Folgen	156
a)	Das vorläufige Verbot vom 7. März 1709	156
b)	Das endgültige Verbot vom 17. Oktober 1709 und die Einsetzung einer kaiserlichen Kommission	160
c)	Der Kölner Vorschlag vom 18./19. Juli 1710	165
d)	Das Ende öffentlicher reformierter Gottesdienste in Köln	166
e)	Fazit	169
4.	Die Position des Kaisers	170
a)	Das Verhältnis zwischen Kaiser und Reichsstadt	170
b)	Die Gutachten des Reichshofrats	173
aa)	Der Reichshofrat als Behörde	173
bb)	Das erste Gutachten vom Mai/Juni 1708	174
cc)	Das zweite Gutachten	175
c)	Fazit	178
5.	Ertrag des dritten Kapitels	179
Kapitel IV – Die Streitschriften zum Völkerrecht		181
1.	Die katholische Position: „ <i>Quaenam Praerogativae</i> “	181
a)	Verbreitung und Fragestellung	181
b)	Die Sorge für die öffentliche Verfassung als Grenze der Annahmepflicht	182
c)	Die Erkenntnis des geltenden Völkerrechts, differenziert nach Rängen	183
aa)	Der Gesandte (<i>legatus</i>)	183
bb)	Der außerordentliche Abgesandte (<i>ablegatus extraordinarius</i>)	183
cc)	Der Resident (<i>residens</i>)	184
d)	Entkräftung von Gegenbeispielen, die besondere Situation Kölns bedenkend	185
e)	Fazit	186
2.	Die evangelische Position: „ <i>Problema Juris Gentium</i> “	188
a)	Entstehung und Fragestellung	188
b)	Zu der Staatsraison als Grenze der Annahmepflicht	189
c)	Zu der Differenzierung nach Rängen	190
d)	Zu dem Recht auf ein freies <i>exercitium religionis</i>	191

aa)	Aus der Notwendigkeit des Amtes und der damit einhergehenden Privilegierung	191
bb)	Aus der allgemeinen Gewissensfreiheit und der eigenen Jurisdiktion	192
cc)	Aus der <i>innoxia utilitas</i> und als anerkanntes Privileg	193
dd)	Zu dessen Reichweite	193
e)	Die Rechtfertigung der Repressalien und ein Fazit	194
f)	Entkräftung verbleibender Argumente	195
aa)	Zu der vermeintlich irrelevanten Dignität des Prinzipals	195
bb)	Zu dem Konsens aller Völker als Quelle des Völkerrechts	196
g)	Fazit	197
3.	Das Gesandtenrecht als Teil des Völkerrechts	198
a)	Entwicklung der Völkerrechtstheorie	198
aa)	<i>Ius naturae et gentium</i>	198
bb)	Hugo Grotius	203
cc)	„Naturrechtliche Schule“	206
dd)	„Positive Schule“	209
ee)	„Synthetische Völkerrechtslehre“	215
b)	Die Stellung der Gesandten	220
aa)	Ihre Unverletzlichkeit	220
bb)	Das Aufkommen ständiger Gesandtschaften	222
cc)	Die Fiktion ihrer Exterritorialität	225
dd)	Ihre Religions- oder „Kapellenfreiheit“	229
ee)	Ihre Einteilung in Ränge	235
ff)	Ihre Annahme als Pflicht und Recht	241
gg)	Die Staatsraison als völkerrechtliches Korrektiv	244
c)	Fazit	246
4.	Ertrag des vierten Kapitels	247
	Schluss	249
	Literaturverzeichnis	253
	Personen-, Sach- und Ortsregister	271